



TV-Sendung vom 30.08.2026 (Nr. 1604)

Sieg über die Sünde – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; ⁶ wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen; ⁷ denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. ⁸ Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, ⁹ da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. ¹⁰ Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott. ¹¹ Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! ¹² So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr der Sünde nicht durch die Begierden des Leibes gehorcht; ¹³ gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit! ¹⁴ Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“ (Römer 6,5-14)

Wir haben bisher gelernt, dass es für Gott nur zwei Gruppen von Menschen gibt: Entweder bist du „in Adam“ oder „in Christus“. Unter Adam, dem ersten Stellvertreter, sind zunächst alle Menschen versammelt. Doch weil Adam Gottes Gebot missachtete, kam die Sünde in die Welt und mit der Sünde der Tod zu allen Menschen.

Doch es gibt einen zweiten Adam: Christus. Durch den Glauben an Ihn verbindet uns der Heilige Geist so mit Ihm, dass fortan Er unser Bundeshaupt ist. Während unter Adam der Tod regiert, hat Jesus die Sünde und den Tod besiegt, „damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (Kap. 5,21). Unter Adam herrscht die Sünde, unter Jesus die Gnade.

■ Römer 5,21

Diese Gnade regiert in allen Phasen unseres Lebens als Christ. Sie herrscht von unserer Bekehrung bis zu unserer Vollendung und dazwischen bei unserer Heiligung. Auch in unserem Prozess, Jesus ähnlicher zu werden, bildet das Evangelium der Gnade die Grundlage. Die Bibel gibt uns keine Techniken an die Hand, die wir beherzigen sollen, um im Kampf mit der Sünde zu bestehen. Sie appelliert nicht an unsere Willenskraft, um in Versuchung standzuhalten. Stattdessen erinnert sie uns immer wieder an das Evangelium, nämlich dass Christus für uns bereits alles getan hat.

Ab Kapitel 6 wendet sich der Apostel dem Thema unserer Nachfolge zu. Wenn wir durch den Glauben aus unserem hoffnungslosen Stand der Sündhaftigkeit die Gerechtigkeit Jesu zugerechnet bekommen, bleiben wir nicht, wie wir sind. Wir werden verändert. Daher antwortet der Apostel auf die Frage, ob wir in der Sünde verharren sollen, damit „die Gnade überströmend“ werde (Kap. 5,20), mit einem klaren: „Das sei ferne!“ (Kap. 6,2).

■ Römer 5,20

■ Römer 6,2

Aber wie können wir in der Versuchung bestehen? Sollen wir moralische Regeln befolgen? Gibt uns die Bibel 10 Schritte zur Heiligung an die Hand? Nein, aber sie erinnert uns immer wieder daran, wie es um uns Christen wirklich bestellt ist. Wie also wird die Sünde in unserem Leben besiegt?

Sieg über die Sünde – du musst „in Christus“ sein

Bevor wir „in Christus“ waren, hatten wir Adam als Haupt – und unter ihm gehorchten wir der Sünde. Daran erinnert Paulus: *„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen“* (V. 6). Zuvor dienten wir der Sünde und waren ihr Sklave. *„Wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn“* (V. 9). „In Adam“ herrschte der Tod über uns und wir dienten der Sünde. Das ist der Zustand aller Menschen.

■ Römer 6,6

■ Römer 6,9

Durch unsere natürliche Geburt gehören wir zu Adam und sind dadurch an die Sünde gebunden. Um Sieg über sie zu haben und frei von ihr zu werden, benötigen wir eine zweite Geburt. Es ist die Wiedergeburt, bei der wir zu geistlichem Leben auferweckt werden und uns im Glauben Christus zuwenden, sodass Seine Gerechtigkeit uns angerechnet wird. Ohne diese zweite Geburt ist es uns unmöglich, Gott zu gefallen, denn unser altes Wesen wird immer wieder zur Sünde hingezogen. Unser Wille ist so angelegt, dass wir der Sünde dienen und sogar dienen wollen.

Wenn du einem Wolf einen Teller mit Rohfleisch und einen Teller mit Salat vorsetzt – welchen wählt er wohl? Natürlich den mit dem Fleisch. Ein Wolf will Fleisch fressen! Warum? Weil dies in seiner Natur so verankert ist. Sein Wesen bestimmt seine Entscheidungen. So geht es uns, wenn wir noch „in Adam“ sind. Die Gerechtigkeit, im Beispiel der Salat, liegt auf dem Teller. Wirst du diesen Teller wählen? Nein, denn das ist gegen unsere Natur.

Das bedeutet nicht, dass der gefallene Mensch ausschließlich Böses tut. Manchmal liegt ein Blättchen Salat mit dabei auf dem Fleischteller, um das Gewissen zu beruhigen. Wir verweisen dann auf unsere guten Taten. Und so ist der gefallene Mensch nicht so böse, wie er sein könnte. Aufgrund der allgemeinen Gnade Gottes wird unsere Boshaftigkeit in Grenzen gehalten. Das Gewissen mahnt, Gesetze halten Böses zurück und dämpfen es ein.

Dennoch reichen alle guten Taten, die ein Mensch trotz seiner Sündhaftigkeit tut, nicht aus, um Gott zu gefallen. Denn wir tun sie nicht aus einer reinen Motivation, sondern um unsere eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Wir haben nicht die Intension, mit ihnen Gott zu ehren.

Daher ist es für einen Menschen „in Adam“ unmöglich, Sieg über die Sünde zu haben: *„Denn diejenigen, die gemäß der Wesensart des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß der Wesensart des Geistes sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht.“* ⁶*Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden,* ⁷*weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht;* ⁸*und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen“* (Kap. 8,5–8).

■ Römer 8,5-8

Es ist eine furchtbare Tragödie, wenn wir den Verlorenen Moralismus predigen und so bei ihnen den Eindruck erwecken, ihre vermeintlich guten Werke gefielen Gott. Es ist ein Desaster, wenn wir an die Moral appellieren und die Menschen dazu bringen wollen, etwas zu tun, was ihnen im Fleisch unmöglich ist. Denn wenn ein Mensch nicht von Neuem geboren ist, ist es ihm unmöglich, Gott zu gefallen. Für den Sieg über die Sünde musst du nämlich „in Christus“ sein.

Sieg über die Sünde ist unvermeidbar

Wie sieht es nun für den Gläubigen aus? Während der gefallene Mensch von der Sünde wie Eisen von einem Magneten angezogen wird, ist es bei Christen anders – sie sind nicht mehr unter der Herrschaft des Bösen. Warum? Weil ihr Einssein mit Jesus unvermeidbare Konsequenzen hat: *„Denn wenn wir mit ihm eingemacht und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein; ⁶ wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, sodass wir der Sünde nicht mehr dienen“* (Kap. 6,5–6).

■ Römer 6,5-6

Unser Einssein mit Jesus führt also zu einem unvermeidbaren Resultat: Der Leib der Sünde wird außer Wirksamkeit gesetzt und wir dienen der Sünde nicht mehr. Unser Einssein mit Jesus ist nicht folgenlos, denn weil Jesus der Sünde gestorben ist, sind auch wir der Sünde gestorben, *„denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen“* (V. 7).

■ Römer 6,7

Hier kommt das Bild der Sklaverei zum Tragen. Der Sklavenhalter hat kein Anrecht mehr an dir. Du bist frei! *„Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, ⁹ da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. ¹⁰ Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was er aber lebt, das lebt er für Gott“* (V. 8–10).

■ Römer 6,8-10

Dies ist die Wahrheit, an die wir uns in unseren Versuchungen immer wieder erinnern müssen. Denke daran, wer du bist: ein von der Herrschaft der Sünde befreiter Mensch!

Schon in den Versen 2–4 argumentiert Paulus so: *„Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? ³ Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? ⁴ Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.“*

■ Römer 6,2-4

Mit anderen Worten: Für den Gläubigen, der mit Jesus vereint ist, ist es unvermeidbar, Sieg über die Sünde zu haben. Es ist unumgänglich, weil du der Sünde gestorben bist.